

Auf dem Weisheitspfad der Menschheit

Ich plane eine Folge von „SoMis“ - Sonder Mittwochen - (zum Hinein-schmecken) und von Wochenenden (um tiefer zu erleben) zum Thema

Mein ganzes Leben folgte ich diesen Pfaden und lernte einige von ihnen intensiv kennen. Zur Zeit befinden wir uns als Menschheit in einer Sackgasse auf der Suche nach einem Weg aus unserer globalen Krise.

Um zu wissen, was wir brauchen, müssen wir wissen, wer wir sind. Es ist an der Zeit, uns zu besinnen und uns umzuschauen - zeitlich wie räumlich. Seit vielen Jahrhunderten hat unsere westliche Kultur den Ton angegeben und ihre Weisheit und Wahrheit allen anderen Kulturen und der ganzen Erde als die einzige richtige aufgezwungen. Damit sitzen sie im selben Boot der globalen Krise. Seit mehr als 50 Jahren haben weltweit die Vertreter verschiedenster Völker den Zugang zu ihren Geheimlehren und der gesammelten Weisheit ihrer Kulturen geöffnet.

Sie können uns aber nur helfen, wenn wir diese Weisheit als Weisheit erkennen. Wir müssten uns auf sie einlassen, ihnen zuhören, ihnen unsere gesamte Wahrnehmung widmen. Da liegt die Krux. Es muss uns als sinn-voll erscheinen. Was sinnvoll ist, entscheiden unsere Sinne auf Grund unserer gesamten Erfahrung. Der Grund, warum diese Vertreter bei den Regierenden der Welt kein Gehör finden, ist kein böser Wille, sondern die Unfähigkeit, sich vorzustellen, dass von den indigenen und anderen Völkern eine wirklich sinn-volle Lösung kommen könnte.

Unsere Wahrnehmung ist immer selektiv. Wir „picken uns praktisch raus“, was wir hören wollen. Wir können nur hören, wofür wir durch unsere Gesamterfahrung „gestimmt sind“ - d.h. was uns auf Grund dieses Speichers als sinnvoll erscheint. Unsere Kultur ist seit mehr als 500 Jahren auf dem „autonomen Menschen“ gebaut, der auf Grund seines Denkvermögens auf der Erde herrscht und die Rationalität des Gehirns als oberstes Prinzip gewählt hat. Das Gehirn denkt logisch und kennt nur *seine* Wahrheit – die Wahrheit der Macht, der Unterwerfung und Beherrschung. Dieses „Überlebensprinzip“ ist als die Essenz unserer Kultur in unserem unsichtbaren kulturellen Gesamtspeicher gespeichert, den wir nicht reflektieren, von dem aus wir aber wahrnehmen. Daher ist es vollkommen verständlich, dass die Regierenden unserer Kultur keine Ohren für die Weisheit anderer Völker haben, die von einem vollkommen anderen Gesamtspeicher ganz anders wahrnehmen und ganz andere Weisheit in ihrem Gesamtspeicher essentiell aufbewahrt haben.

Mit Qigong, und vor allem Chan Mi Gong haben wir neue Weisen der Wahrnehmung und Selbstwahrnehmung kennen gelernt und einen neuen Erfahrungsschatz essentiell gespeichert. Unser Erfahrungsschatz „öffnet uns mehr und mehr die Augen“ und erschließt neue Perspektiven auf unser tägliches Leben wie auf die „großen Dinge des Lebens“.

Wir können nun verstehen, was es bedeutet, dass „der Kaiser eines Körperstaats und auch eines Staatskörpers das Herz sein muss, wenn der Staat langfristig bestehen soll“. Indem wir das Gefühl für unser Inneres bekommen haben, öffnet sich unsere Wahrnehmung auch für die „Wahrheit“ hinter den Oberflächen der Dinge. Wir sind allmählich offen geworden, auch für die Weisheit der indigenen und anderer „weniger entwickelten“ Völker.

Das ist der Beginn der „globalen Völkerverständigung“. Je mehr wir unsere Sinneswahrnehmung öffnen und entfalten, umso mehr Sinn können wir der Gesamtheit des Organismus „Erde“ abgewinnen. Wir beginnen wahrzunehmen, dass ein jedes Volk, ein jeder Mensch, jedes Tier, jede Pflanze, ein jedes sichtbare wie unsichtbare Wesen seinen ganz besonderen Sinn auf der Erde hat und dass es sinn-voll ist, aufeinander zu hören, und einander entsprechend, uns miteinander zu verbinden. Keiner kann ohne den Anderen, der Mensch braucht alle anderen Wesen und sie brauchen ihn. Nur wenn wir alle unsere Weisheitsschätze zusammentragen und ihre Essenz unser aller Ausgangspunkt ist, werden wir im Stande sein, unsere globale Krise zu lösen. Dann allerdings haben wir nicht nur den Sinn unserer Wahrnehmung, sondern den Sinn unseres Da-Seins verstanden.

In unserer Veranstaltungsfolge möchte ich gemeinsam mit Euch in ein paar dieser Wege hinein schnuppern und ein Stück des Wegs gemeinsam gehen und dadurch zur Selbstfindung der Menschheit beitragen. Was wir für uns tun, tun wir für alle anderen Wesen. Es geht schließlich um die die Zukunft unserer Kinder und des gesamten Planeten. Wir werden fünf folgenden Weisheitspfaden folgen und sie in uns wirken lassen: dem *nordamerikanischen* in der Form des Medizinrads, dem *buddhistischen* in der Form des karmischen Rads des Gesetzes, dem *tibetischen Dzogchen* in der Form des Gewähr-Seins, der *Kabbala* in der Form des Sephirot-Baumes und der kabbalistischen Verbindung von Makro- und Mikrokosmos und dem Weg der *christlichen Inneren Alchemie*, die uns unsere Wurzeln tiefer spüren lässt und gleichzeitig eine Brücke zu der daoistischen Inneren Alchemie schlägt.

Wir werden nicht viel theoretisieren, sondern immer praktizieren und auf unserer eigenen Erfahrung bauen. Wir werden immer ganzheitlich üben. Wir müssen uns selbst fühlen, um mit anderen mitzufühlen. Und hoffentlich wird es uns gelingen, sowohl die spezifische Art von Weisheit einer jeden dieser verschiedenen Kulturen zu entdecken und zu würdigen, wie auch eine gemeinsame essentielle Grundlage zu erspüren, die uns alle verbindet.

Das Medizinrad

Das Medizinrad ist eine hoch entwickelte Darstellung einer sinn-vollen zeit-räumlichen Weltordnung. Es stellt den Kosmos in seinem Werden dar. Es zeigt, wie die Entfaltung des großen Ganzen mit dem Weg des Menschen und der Entwicklung seines Bewusstseins zusammenhängt. Es wird daraus klar ersichtlich, dass der Mensch zu seiner Bewusstwerdung alle einzelnen Schritte der Evolution durchleben muss, um mit allen Wesen mitfühlen zu können und um zu erfahren, wie verwoben sein eigenes Werden mit ihrem Werden ist. Es ist ein gemeinsamer Weg der Erfahrung, die sich zu dem Erfahrungsschatz des Lebens verdichtet, der schließlich zu der Bewusstwerdung des Menschen führt. Erst dadurch erkennt der Mensch sein Wesen und kann seinen ihm vorausgewiesenen zentralen Platz nächst der Einheit von Urgrund und Ursprung bewusst einnehmen und zum reflektierenden Auge des Kosmos werden, das einem jeden Einzelnen und auch dem großen Ganzen einen Sinn gibt.

Wir werden das Medizinrad bauen und in seinem Werden verstehen lernen. Es lädt uns ein, es zu betreten, auf den verschiedenen Stationen zu verweilen und die elementare Weisheit der verschiedenen Zeiträume zu uns sprechen zu lassen.

Das Rad des karmischen Gesetzes

Indem wir geboren werden betreten wir die Bühne des Lebens. Und nicht zum ersten Mal! Anscheinend bleibt von uns, wenn wir sterben, eine Essenz unserer Gesamterfahrung zurück und diese Essenz beginnt die Kräfte ihrer Erfahrungen zu entfalten, sobald sie beim Akt der Zeugung und Empfängnis in dieser Welt wieder ankommt. Nach der Geburt beginnen wir immer aktiver und aktiver in der Dynamik unserer vorhandenen Welt mitzuspielen, fangen und werfen Bälle, merken aber auch, dass wir sie nicht nur werfen, sondern selbst zu Spielbällen werden von Kräften, die oft viel stärker sind als wir und dass wir unbewusst die Austauschdynamik so steigern, dass sie auf andere verletzend wirkt und den Kreislauf des Leids noch verstärkt. Der Tod löst scheinbar nicht die Dynamik und verweht nicht unsere Gesamterfahrung. Das Leben scheint sie, wie die Samen im Winter, eine Zeit ruhen und reifen zu lassen, um anschließend sie als Samen auf der Erde wieder einzupflanzen. Die Wiedergeburt als Fortsetzung von einem Lebensgewebe ist in vielen Kulturen zuhause.

Wie löst der Buddhismus diesen nie endenden Kreislauf, wie verwandelt er seine Qualität für den Einzelnen und für die Gemeinschaft aller Wesen?

Der tibetische Buddhismus. Bön. Dzogchen

Tibet liegt zwischen Indien und China und ist von den beiden großen Reichen und ihren Kulturen geprägt – dem indischen Buddhismus und dem chinesischen Daoismus, hat aber auch eigene Wurzeln in Bön, das ursprünglich aus dem Altai gekommen sei. Da es dem sich ausbreitenden Buddhismus nie gelang, seine starke Kraft zu unterdrücken, hat er viel von Bön mit integriert. Bön lebte aber auch neben dem tibetischen Buddhismus in den tibetischen Bergen weiter bis zu der heutigen Zeit, in der es seiner ursprünglichen Kraft wieder bewusster wird. Seine Methoden zeigen eine große Spannweite – von schamanistischen bis zu hoch entwickelten energetischen Praktiken. Wir lassen uns auf die ganze Bandbreite üben ein.

Kabbala und die jüdische Mystik

In spätem Mittelalter hatte sie ihren Höhepunkt. In eingeweihten Kreisen wurde sie als ein geheimer enzyklopädischer Schatz des damaligen Gesamtwissens betrachtet. Ihre Wurzeln liegen vermutlich in den Weisheitslehren der alten Ägypter und (später) der Griechen. Zu ihrer Blüte im späten Mittelalter trug aber die arabische Vermittlung bei. Kabbala wirkte im Verborgenen damals in allen Schichten der Gesellschaft und wurde auch in die christlichen Geheimlehren, wie die der Rosenkreuzer, integriert.

Wir werden uns auf die Grundstrukturen ihres energetischen Systems einlassen.

Die christliche innere Alchemie

Die wesentliche Grundlage des Christentums ist die verwandelnde Kraft der Liebe, die aus dem unmündigen Menschen, der gehorsam dem Gesetz folgt, einen mündigen Menschen macht, der auf sein Herz hört und in Selbstverantwortung - und zuweilen auch gegen das Gesetz - handelt, weil er das Gebot der Liebe noch höherstellt.

Über das Beispiel von Christus und einiger christlicher Mystiker werden wir die Brücke zu den östlichen Kulturen bauen.

Wenn wir Christus mit den buddhistischen Augen sehen, dann ist er „Meister der Tonglen-Praktiken“, die einatmend in sich das Leid aller Wesen aufnehmen, und ausatmend das Licht der Liebe und Mitgefühls ausstrahlen.

Wir werden in ihm auch einen Meister des „Phowa“ - der „Bewusstseins-Übertragung“ - entdecken. Und wir werden lernen, uns auf die christliche innere Alchemie einzulassen.